

Internationale Umfrage

Nährwertinformationen nicht verstanden

■ Um überschüssige Kilos loszuwerden, wollen die meisten (80%) ihre Ernährung umstellen und sich körperlich betätigen (51%), wie eine internationale Umfrage des Marktforschungsunternehmens Nielsen ergab. Das Problem dabei: Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, Nährwertinformationen auf Lebensmittelverpackungen nicht oder zumindest nicht vollständig zu verstehen.

Bei der weltweiten Studie rund um das Thema »Körpergewicht, Gesunde Ernährung sowie Nährwertkennzeichnung« wurden mehr als 25.000 Internetnutzer in 56 Ländern befragt – 500 davon in Österreich. Hierzulande gaben 60 % der Befragten an, die Verpackungsinformation nur teilweise oder auch gar nicht zu verstehen.

Mehr als 90 % der Befragten in Österreich halten Informationen zum Kaloriengehalt immer bzw. manchmal für glaubwürdig – nur acht % vertrauen diesen Angaben nie. Ähnlich sieht es bei Informationen zum Fettgehalt oder zur Herkunft des Lebensmittels aus. Weniger Vertrauen haben die Verbraucher dagegen bei Aussagen wie »naturbelassen«, wobei auch hier mehr als 70 % der Befragten in Österreich dieser Angabe immer oder zumindest manchmal vertrauen. 57 % glauben aber auch der Angabe »Förderung der Herzgesundheit«. Je enger die Nährwertinformationen mit der konkreten Rezeptur des Lebensmittels verknüpft sind, desto glaubwürdiger scheinen sie in den Augen des Verbrauchers.

Wenn die Ernährung umgestellt wird, liegt der Hauptfokus der Verbraucher in Österreich auf der Reduktion von Schokolade und Zucker (82%) sowie Fett (64%). An dritter Stelle folgt, schon etwas abgeschlagen, der Verzehr von mehr natürlichen, frischen Lebensmitteln (53%). Die berühmte »FdH«-Diät (»Friss die Hälfte«) gerät eher in den Hintergrund: Im Vergleich setzen nur wenige Verbraucher in Österreich (28%) darauf, die Portionsgrößen einfach zu reduzieren.

**Palliative Betreuung für Kinder
Kinderhospiz Netz**

■ Jedes Jahr sind 400 Familien in Österreich mit dem Tod eines schwerkranken oder behinderten Kindes konfrontiert. Dem Tod des Kindes geht vielfach ein langer Leidensweg mit Krankenhausaufenthalten und aufwändigen Therapien voran. Diese Zeit ist für die betroffenen Kinder, die Geschwister und die Eltern eine schwierige Zeit.

Der Verein Netz, der Trägerverein des Kinderhospizes Netz, unterstützt Familien dabei. Mit seiner mobilen Palliativbetreuung arbeitet der Verein, so wie einige weitere Einrichtungen in Österreich, derzeit in einem Bereich, den die öffentliche Hand noch nicht versorgt. Für sterbensranke Kinder stehen noch keine spezialisierten öffentlichen Palliativeinrichtungen zur Verfügung.

2005 gründeten die Allgemeinmedizinerin *Dr. Brigitte Humer-Tischler* und die Lebensberaterin *Sabine Reisinger* den Verein, der seitdem 30 Familien betreute. Dabei versucht der Verein auf die Bedürfnisse der Familien möglichst individuell einzugehen und hilft den erkrankten Kindern, den Geschwisterkindern und den Eltern. Das Angebot reicht von der Betreuung des kranken Kindes, der Wahrnehmung und Erfüllung der Bedürfnisse der gesunden Geschwisterkinder über das Einbringen

von palliativmedizinischer und pflegerischer Kompetenz bis hin zur Erledigung alltäglicher Notwendigkeiten. Die Begleitung findet vor Ort bei den Familien statt, und im Gegensatz zur Palliativbetreuung von Erwachsenen schon – wenn von den Familien gewünscht – ab der Diagnosestellung. Dabei steht den Familien ein Team zur Verfügung, das aus ehrenamtlichen Mitarbeitern und mindestens einer geschulten Fachkraft besteht. Der Verein verfügt auch über ein Netzwerk zu anderen betreuungsrelevanten Berufsgruppen. Die Betreuung wird zum Großteil durch Spenden finanziert, dabei sind Spenden an den Verein steuerlich absetzbar.

Passend zum diesjährigen Thema »Padiatrie« der wissenschaftlichen Fortbildungswoche der Apotheker in Saalfelden wird die Apothekerbank am Eröffnungsabend Spenden für das Kinderhospiz Netz sammeln. Die Apothekerbank verkauft Lose gegen eine freiwillige Spende. Der Reinerlös kommt dem mobilen Kinderhospiz Netz zugute.

Weitere Informationen:

Kinderhospiz Netz; Träger: Verein Netz
Kontakt: kontakt@kinderhospiz.at
www.kinderhospiz.at
Spendenkonto Nr. 17210 804 897
BAWAG 14000

**Wissenschaftlicher Kongress in
Frankfurt****Interpharm 2012**

■ Die Optimierung der Krebstherapie, neue Perspektiven, aber auch Schwierigkeiten in der Diabetestherapie sowie Entwicklungen der Geriatriischen Pharmazie – das sind nur vier Themenbereiche aus dem wissenschaftlichen Programm der „Interpharm 2012“, die zwischen dem 9. und 10. März 2012 im Congress Center Messe Frankfurt stattfindet.

Darüber hinaus werden Veranstaltungen zu Schmerztherapie und Komplementärmedizin, bei der die Leber in den Fokus gerückt wird, geboten.

Die Interpharm ist der größte pharmazeutische Fortbildungskongress in Deutschland. Die letztjährige Interpharm in Frankfurt wurde von 3.300 Fortbildungswilligen aus den deutschen Apotheken und anderen Berufsfeldern für Pharmazeuten besucht.

Info: www.interpharm.de

INTERNET:TICKER

Wien. Neues Selbsthilfegruppen-Verzeichnis, anfordern bei broschueren@wig.or.at
WHO, Regierungen, Industrie. Weltweite Aktion gegen Tropenkrankheiten. www.pharmig.at
Krebs. Patientenfortbildungs-Programm. www.leben-mit-krebs.at